



vbw-Veranstaltung

**Deutschland hat Zukunft:
Mobilität der Zukunft**

Rede

von

Herrn Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback

zum Thema

**Vernetzte Mobilität - Herausforderungen und
Chancen**

am 6. Juli 2017

im

Schloss Johannisburg

in Aschaffenburg

Übersicht

- I. Einleitung: Mobilität damals und heute
- II. Digitalisierung
- III. Automatisiertes und autonomes Fahren
 1. Grundsätzliches zum automatisierten Fahren
 2. Bedeutung des automatisierten Fahrens für die deutsche Wirtschaft
 3. Drei Anforderungen des automatisierten Fahrens an die Rechtspolitik
 - Das Recht darf nicht als Innovationsbremse wirken
 - Verkehrssicherheit und Opferschutz müssen weiter gewährleistet werden
 - Der Einsatz automatisierter Fahrzeuge braucht Rechtssicherheit
 4. Rechtspolitischer Handlungsbedarf und Gesetzentwurf des BMVI
- IV. Vernetztes Fahren
 1. Chancen und Risiken fortschreitender Vernetzung
 2. Brauchen wir ein "Dateneigentum"?

V. Elektromobilität

1. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Elektromobilität
2. Unzureichende Maßnahmen der Bundesregierung
3. Bayerische Gesetzesinitiative

VI. Fazit/Ausblick

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

Einleitung:
Mobilität damals
und heute

*"Ich **glaube** an das **Pferd**. Das **Automobil** ist nur eine **vorübergehende Erscheinung**."*

Aus **heutiger Sicht** können wir sagen: Mit dieser **Einschätzung** lag **Kaiser Wilhelm der II.** nicht nur **knapp daneben**.

Sie alle wissen: Heute, fast **100 Jahre nach** dem Ende der **Kaiserzeit von Wilhelm dem II.**, zählt **Deutschland** und insbesondere **Bayern** zu den **wirtschaftlich stärksten Regionen Europas**:

Und,

meine sehr geehrten Damen und Herren:

Das liegt nicht zuletzt daran, dass wir uns zum **richtigen Zeitpunkt Neuerungen** gegenüber **aufgeschlossen** gezeigt und die **Vorteile** des **Fortschritts erkannt** und **genutzt** haben.

Bleiben wir beim Beispiel Automobil: Heute wäre ein Leben **ohne Pkws** nahezu **unvorstellbar**. Hätte man zu Zeiten Kaiser Wilhelms allgemein nicht an diesen **Fortschritt geglaubt**, wäre nicht nur der **heutige private Alltag** jedes Einzelnen von uns **wesentlich beschwerlicher**. Wir können auch sicher sein, dass unsere **Wirtschaft nicht so leistungsstark** wäre, wie sie es heute ist.

Anrede!

Ohne Zweifel können wir sagen: Der **Wirtschaftsstandort Deutschland** ist **stark** und **Vorreiter** auf dem **weltweiten Markt**. Und das soll er **auch bleiben**.

Um dieses **Ziel** zu **erreichen**, sind wir **alle gefragt**. Nicht nur jeder **einzelne Unternehmer**, sondern die **Wirtschaft insgesamt**, genauso wie **Justiz** und **Politik**. Gemeinsam müssen wir daran arbeiten, **Innovationen** und **neue Vernetzungsformate** zu **entwickeln** und so auszugestalten, dass sie im **Alltag gelebt** werden können.

Hierfür müssen wir uns alle **weiterentwickeln** und den **Wandel** und die **Innovation zulassen**.

Fortschritt beginnt im **Kopf**. Es ist die **Einstellung**, sich nicht mit dem **status quo** zufrieden zu geben, sondern **mehr** zu **wollen**. Am **Anfang** steht eine **theoretische Idee**, die in ein **praktisches Konzept** mündet, das **neue Möglichkeiten** und **Wege** eröffnet. Diese **Ideen** und **Konzepte** zu **fördern**, ist - aus meiner Sicht - auch eine ganz **wichtige Regierungsaufgabe**.

Werner von Siemens hat es einmal ganz treffend **formuliert**:

*"Die **Industrie** eines **Landes** wird niemals eine **leitende Stellung** erwerben und sich erhalten können, wenn das **Land nicht gleichzeitig** an der **Spitze** des **naturwissenschaftlichen Fortschritts** steht. Dies **herbeizuführen** ist das **wirksamste Mittel der Industrie**."*

Der Umstand, dass **Fortschritt** und **Innovation** **wesentliche Erfolgsfaktoren** einer **flourierenden** Wirtschaft sind, ist unserer **Bayerischen Staatsregierung** sehr bewusst. Daher **fördern** wir solche **Zukunftskonzepte** auch in **großem Umfang**.

Digitalisierung

Lassen Sie mich das am **Beispiel** der **Digitalisierung** deutlich machen:

Bayern hat erkannt, dass die Digitalisierung **Innovationsmotor der Zukunft** ist, dass sie **Zukunftsperspektiven** bietet, **Arbeitsplätze** und **nachhaltigen Wohlstand** für die bayerische und deutsche Bevölkerung schafft.

Mit unserer Strategie „**Bayern Digital**“ haben wir ein **schlagkräftiges und umfassendes Förderpaket** entwickelt.

Die **grundlegende Zielrichtung** ist klar: Wir wollen die **Innovationskraft** und die **Zukunftsfähigkeit** unseres **kraftvollen Wirtschaftsstandortes erhalten** und stetig weiter **ausbauen**.

Wir wollen **Bayern** und seine **Menschen** zum **Gewinner** der **digitalen Revolution** machen. Wir reden **nicht** nur über **Zukunftsinvestitionen**, sondern **handeln** ganz **konkret**. Um nur einige **Beispiele** zu nennen:

- Wir **stärken die digitalen Kompetenzen** im **bayerischen Mittelstand**, z.B. durch unser Förderprogramm **Digitalbonus**.
- Wir stellen **Plattformen** zwischen **Wissenschaft** und **Wirtschaft** her, z.B. durch unser **"Zentrum Digitalisierung. Bayern"**. Ziel ist, den Wissenstransfer und den Informationsaustausch zu fördern und gemeinsame Projekte zu schaffen - zur **besseren Vernetzung** aller notwendigen **Akteure**.

- Wir machen - und das liegt mir als **Bayerischem Justizminister natürlich besonders am Herzen** - Bayern zur **europäischen Hochburg für Sicherheit in und mit IT**, in dem wir **Cybercrime** noch effektiver **bekämpfen**.
- Und, es gibt eine weitere **überaus wichtige Initiative** unserer Bayerischen Staatsregierung: Wir wollen Bayern zur **Leitregion für intelligente digitale Mobilitätskonzepte** machen.

Denn - und damit komme ich auf das **Thema** unseres **heutigen Abends** zurück: **Mobilität ist Zukunft!** Eins ist klar: Die **Zukunft der Mobilität** insgesamt und die **globalen Chancen** aller damit **verbundenen Zweige der deutschen Wirtschaft** werden den **Wirtschaftsstandort Deutschland**, aber auch die **Gesellschaft entscheidend verändern.**

Automatisiertes
und autonomes
Fahren

Anrede!

Betrachten wir zum Beispiel das **automatisierte Fahren**. Man kann ohne Übertreibung sagen: Die immer weiter **voranschreitende Automatisierung** des Autofahrens ist - nach der Umstellung von Pferde- auf Motorkraft - die vielleicht **wichtigste Mobilitätsrevolution in der Geschichte der menschlichen Fortbewegung.**

Erlauben Sie mir, hier zunächst eine kleine, aber wichtige **begriffliche Unterscheidung** zu treffen:

Wenn wir vom **autonomen Fahren** sprechen, wird damit Folgendes beschrieben: Das Fahrsystem fährt in allen Anwendungsfällen **selbständig** und die Fahrzeuginsassen sind vor allem **Passagiere**. Bis derartige Fahrsysteme auf den Markt kommen, wird es aber wohl **noch einige Zeit dauern**.

Das **automatisierte Fahren** ist dagegen bereits **teilweise serienmäßig erhältlich**. Hier übernimmt das System zwar **zeitweilig oder dauerhaft die Kontrolle** über bestimmte Fahrfunktionen. Man braucht aber weiterhin einen **menschlichen Fahrer als letzte Kontrollinstanz**.

Grundsätzliches
zum
automatisierten
Fahren

Im Bereich des automatisierten Fahrens sind wir bis zu einem gewissen Grad **bereits mitten in der Zukunft** angekommen: Denn automatisierte Fahrsysteme sind ja bereits **teilweise serienmäßig erhältlich**. Denken Sie z.B. nur an Einparkhilfen und Spurhalteassistenten.

Der im **Mai** beschlossene **Gesetzesentwurf** von **Bundesverkehrsminister Dobrindt** bezieht sich auf die Stadien des **hoch- und vollautomatisiertes Fahrens**.

Das heißt: Das **Fahrssystem** kann für einen **gewissen Zeitraum** und in bestimmten Situationen die **Führung** des **Fahrzeugs übernehmen** - ohne dass der **Fahrer** das System **ununterbrochen überwachen** muss.

Diese Entwicklungsstufen sind **näher**, als manche von uns es sich vorstellen: Bayerische Autobauer sehen sich technisch dazu in der Lage, **bereits Anfang des nächsten Jahrzehnts** mit **hochautomatisierten Fahrfunktionen** wie **Autobahnpielen** in Serie zu gehen.

Vielleicht wird es also bald schon möglich sein, sich auf der **Autobahn zurückzulehnen**, die **Beine auszustrecken** und das Auto **die Arbeit machen zu lassen!**

Bedeutung des automatisierten Fahrens für die deutsche Wirtschaft

Anrede!

"Zukunftstechnologien aus Deutschland" - wir alle wollen, dass diese **Bezeichnung** auch in **Zukunft** mit dem **automatisierten Fahren** verbunden wird!

Für unseren **Wirtschaftsstandort Deutschland** ist es daher umso wichtiger, dass **zukunftsweisende** Technologien **vor Ort, hier bei uns, entwickelt, getestet und auch auf den Markt gebracht** werden können. Dafür brauchen wir die **richtigen Rahmenbedingungen!**

Politik und **Wirtschaft, Forschung** und **Gesellschaft** müssen hier **an einem Strang ziehen** und für ein **innovationsfreundliches Klima** sorgen. Ohne dabei unser - zu Recht! - **hohes Sicherheitsniveau** preiszugeben, auf das sich die Bürgerinnen und Bürger verlassen!

Drei

Anrede!

Anforderungen des

automatisierten

Fahrens an die

Rechtspolitik

Als Rechtspolitiker liegen naturgemäß die **rechtlichen Rahmenbedingungen** für den Umgang mit dem automatisierten Fahren besonders in meinem Fokus.

In diesem Zusammenhang müssen wir **drei gleichermaßen wichtige Aspekte** in Einklang bringen:

Das Recht darf nicht als Innovationsbremse wirken

Erstens: Wir müssen gewährleisten, dass das Potenzial der technologischen Entwicklung **in vollem Umfang ausgeschöpft** werden kann. Das Recht darf **nicht als Innovationsbremse** wirken! Die Vielzahl von **Chancen**, die sich durch das automatisierte Fahren bieten, sollten das **Recht fördern** und **nicht unnötig behindern**.

Verkehrssicherheit und Opferschutz müssen weiter gewährleistet werden

Dabei ist ganz klar - und das ist der **zweite wichtige Punkt:**

Die Rechtspolitik muss gemeinsam mit den Herstellern darauf achten, dass das automatisierte Fahren **zu keinem Zeitpunkt** zu einem **Verlust an Verkehrssicherheit** führt!

Dieses Anliegen stimmt auch mit den **ureigensten Interessen der Automobilindustrie** überein. Sie entspricht gerade der **Zielsetzung der neuen Steuerungssysteme**, für ein Plus an Verkehrssicherheit zu sorgen. Nur so erhalten wir uns auch das **Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Automobiltechnik "Made in Germany"**.

Auch nach dem **inzwischen** von **Bundestag** und Bundesrat **beschlossenen Gesetz** aus dem Hause von Bundesverkehrsminister Dobrindt gilt: Der Fahrer muss aus technischer Sicht den **automatisierten Fahrsystemen** bis auf Weiteres noch ein **Mindestmaß an Aufmerksamkeit** widmen, **überwachen** oder **zumindest als Rückfallebene zur Verfügung stehen**.

Denn was die **Beurteilung komplexer Verkehrssituationen** angeht, ist der **Mensch gegenüber der Maschine** wohl noch im **Vorteil**.

Der Einsatz
automatisierter
Fahrzeuge braucht
Rechtssicherheit

Und schließlich der **dritte Punkt**:

Wir **brauchen Rechtssicherheit**.

Für die **Hersteller und Zulieferer**, die **Kfz-Halter**, die **Versicherer** und natürlich ganz besonders die **Autofahrer und Opfer von Verkehrsunfällen**.

Rechtspolitischer Anrede!

Handlungsbedarf

und Gesetzentwurf des BMVI Vor dem Hintergrund der **drei genannten Forderungen**

- **Innovationen** nicht bremsen,
- **Sicherheit** garantieren und
- **Rechtssicherheit** gewährleisten

müssen wir **laufend überprüfen**, ob gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht.

Was Fragen der Haftung angeht, meine ich: Unser **Haftungs- und Pflichtversicherungssystem hat sich bewährt** und ist grundsätzlich auch im Bereich des automatisierten Fahrens **geeignet und ausreichend**. Soweit **punktueller Anpassungen** notwendig sind, müssen diese natürlich forciert werden.

Das **nunmehr beschlossene Gesetz** zur **Änderung des Straßenverkehrsgesetzes** aus dem **Haus des Bundesverkehrsministers** befasst sich daher auch mit dem **Maßstab der Sorgfalt**, die vom Fahrer bei der Nutzung **automatisierter Fahrsysteme** verlangt wird.

Aus meiner Sicht haben wir damit eine **gute Grundlage** geschaffen, **zivilrechtliche Haftungsfragen** und **datenschutzrechtliche Fragen** beim **hoch-** und **vollautomatisierten Fahren gesetzlich zu klären.**

Es zielt auf einen **gerechten Ausgleich** zwischen der **Verkehrssicherheit** und dem Wunsch der Fahrer sowie der Automobilindustrie, **neue und innovative Technologien rechtssicher einsetzen** zu können.

Vernetztes Fahren Anrede!

Vom automatisierten Fahren möchte ich nun zu einem damit **eng verknüpften Thema** kommen: dem sog. **vernetzten Fahren.**

Chancen und
Risiken
fortschreitender
Vernetzung

Das automatisierte Fahren bringt eine immer **weitergehende Vernetzung** der Fahrzeuge und Verkehrsteilnehmern **untereinander**, aber auch mit weiteren Dienstleistern mit sich.

Intelligente Fahrzeuge, aber auch **Navigationsgeräte** oder sonstige **internetbasierte Apps und Dienste** übermitteln immer häufiger Daten an Dritte. Dies birgt selbstverständlich Risiken. Denn mit zunehmender Vernetzung der Fahrzeuge wächst auch die **Gefahr der Störung der Steuerungssysteme** durch **externe Faktoren** sowie des **Missbrauchs personenbezogener Daten aus "Black Boxes"**.

Vor diesem Hintergrund stellt sich uns eine weitere Herausforderung: Die Garantie der **Sicherheit** der **IT-Technologie** und der **generierten Daten**. Nicht umsonst werden Daten wegen ihres erheblichen Marktwerts heute auch als "**Erdöl der Zukunft**" bezeichnet.

In diesem Zusammenhang dürfen die sogenannten **Telematiktarife der Kfz-Versicherungen nicht unerwähnt bleiben**. Hier bestimmt sich die konkret zu zahlende **Versicherungsprämie** nach dem **Fahrverhalten**. Die hierfür erforderlichen Daten werden über im Auto verbaute Geräte oder Smartphone-Apps unmittelbar an den **Versicherer übermittelt** und **ausgewertet**.

Brauchen wir ein "Dateneigentum"? Macht man sich alle diese Vorgänge einmal bewusst, stellt sich schnell die **Frage: Wem gehören** die - teils doch sehr **sensiblen personenbezogenen Daten** - dann eigentlich?

Denn **anders** als bei **körperlichen Gegenständen**, wie z.B. einer Festplatte oder einem Laptop, gibt es ein umfassendes "**Dateneigentum**" in unserer **Rechtsordnung nicht**.

Das kann Fragen aufwerfen. Denken Sie beispielsweise an ein **geleastes Fahrzeug**: In diesem Fall werden zumindest einige **Daten** dem **Halter** oder **Fahrer** des Fahrzeugs zuzuordnen sein und **nicht** dem **Leasingunternehmen**, dem das **Fahrzeug** ja **gehört**.

Diese Problemstellung ist dem **Gesetzgeber** durchaus bewusst. Daher haben wir uns auch in einer **Arbeitsgruppe** der **Länder** intensiv mit der Frage **auseinandergesetzt**, ob der Gesetzgeber ein "**Dateneigentum**" schaffen sollte.

Die Arbeitsgruppe ist zu dem **Ergebnis** gelangt: **Personenbezogene Daten** sind **auch** nach **geltendem Recht**, also auch **ohne** "**Dateneigentum**", umfassend geschützt.

Denn Daten sind zum einen **mittelbar** über das **Eigentum** am **Speichermedium** gesichert. Wer z.B. das Eigentum an einer **Festplatte** verletzt, kann dafür haftbar gemacht werden.

Aber auch **unmittelbar** besteht ein Schutz von Daten selbst. So gibt es zum Beispiel einen **Paragraphen** in unserem **Strafgesetzbuch**, der das **Ausspähen** von **Daten** unter Strafe stellt.

Außerdem wird der Inhalt der Daten auch in vielen Fällen über das **Urheberrecht** und das **Datenschutzrecht** geschützt.

Sie sehen: Unsere **Gesetze** bieten auch nach geltender Rechtslage **Schutz** und bedürfen-zumindest aktuell - **keiner Reformen**. Sollte sich dies aus unserer Sicht ändern, werden wir uns selbstverständlich dafür einsetzen, alle nötigen rechtlichen Grundlagen zu schaffen.

Elektromobilität Anrede!

Lassen Sie mich nun noch ein weiteres Thema ansprechen, das mir ebenfalls **sehr am Herzen** liegt: die **Elektromobilität**.

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Elektromobilität Die Förderung und der Ausbau der Elektromobilität ist ein **wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz**. Und dessen Bedeutung kann man unter den aktuell widrigen Umständen, nämlich dem angekündigten **Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaschutzvertrag**, gar nicht hoch genug einschätzen.

Falls Sie jetzt **befürchten** sollten, ich wäre zu den **Grünen** übergewechselt, kann ich Sie **beruhigen**: Das ist sicherlich nicht der Fall. Aber: Klimaschutz geht uns alle an. Und: Für mich ist auch der **wirtschaftliche Aspekt** der **Elektromobilität** sehr wichtig!

Unzureichende
Maßnahmen der
Bundesregierung

Die **Bundesregierung** hat sich bereits im August 2009 in ihrem "Nationalen Entwicklungsplan **Elektromobilität**" zum Ziel gesetzt, **bis 2020 eine Million Elektrofahrzeuge** auf unsere Straßen zu bringen.

In jüngster Zeit sieht es aber nicht danach aus, als würde diese **Zielvorgabe** eingehalten werden können: Denn derzeit fahren **gerade Mal ca. 60.000 Elektroautos** auf deutschen Straßen.

Ein ganz **wesentliches Argument**, das derzeit immer noch gegen den Erwerb eines Elektrofahrzeugs spricht, ist die **unzureichende Ladeinfrastruktur**. Elektroautos nützen wenig, wenn sie liegen bleiben, weil rechtzeitig keine **Stromtankstelle** mehr zu erreichen war.

Die **Verantwortung** hierfür trägt vor allem die **Bundespolitik!** Denn eine Kaufprämie von bis zu 4.000 Euro und steuerliche Erleichterungen sind **noch kein ausreichender Kaufanreiz** für die Bevölkerung - jedenfalls solange Elektroautos den Verbrennungsmotoren in Reichweite und Infrastruktur noch nachstehen.

Hier muss der **Staat** dafür sorgen, dass die noch bestehenden **Nachteile ausgeglichen** und gleichzeitig die **unbestreitbaren Vorzüge bestmöglich genutzt** werden.

Und aus meiner Sicht können Elektrofahrzeuge neben **übergeordneten Vorteilen** wie **Klimafreundlichkeit** und **Schadstoffarmut** mit **einem ganz besonderen Pfund wuchern**: Sie können **sozusagen zu Hause und über Nacht "aufgetankt"** werden!

Wobei man statt "**können**", besser "**könnten**" sagen müsste: Denn in vielen Fällen ist es den Bürgerinnen und Bürgern eben leider nicht möglich, diesen Vorteil für sich zu nutzen und bei sich zu Hause eine **entsprechende Ladeinfrastruktur einzurichten**.

Im Bereich des **Wohnungseigentumsrechts** beispielsweise erfordert der Einbau einer Ladestation nämlich regelmäßig die **Einwirkung** auf das **Gemeinschaftseigentum** - und damit die Zustimmung **aller nicht unerheblich beeinträchtigten Miteigentümer**. Wer von Ihnen selbst Mitglied einer WEG ist, wird sich denken können, wie schwierig es ist, eine solche Zustimmung zu bekommen. Ähnliches gilt im Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter.

Bayerische
Gesetzesinitiative

Gerade weil die bloße **Förderung nur öffentlicher Ladeeinrichtungen nicht ausreichend** ist, habe ich zusammen mit dem sächsischen Justizminister bereits im vergangenen September eine Gesetzesinitiative in den **Bundesrat** eingebracht. Diese sollte den **Einbau von Ladestationen** im Bereich von **Miet- und Eigentumswohnungen** deutlich erleichtern:

Nach unserem Gesetzentwurf wäre eine **Zustimmung** immer dann bereits **entbehrlich**, wenn die Maßnahme für die Installation einer Ladestation für Elektrofahrzeuge **erforderlich** ist und die Eigenart der Wohnanlage nicht ändert.

Im **Mietrecht** haben wir vorgesehen, dass der Mieter gegenüber dem Vermieter grundsätzlich einen **Anspruch auf Zustimmung** zu einer baulichen Maßnahme zur Förderung der Elektromobilität hat.

Unser Gesetzentwurf wurde von Seiten der Wirtschaft sowie weiterer Verbände begrüßt und hat im Bundesrat eine **erfreulich klare und eindeutige Mehrheit** erhalten.

Dennoch hat sich **Bundesjustizminister Maas** - aus rein **politischen** Gründen - einer Umsetzung noch in dieser Legislaturperiode **verweigert**. Das finde ich persönlich **mehr als bedauerlich** - für die Wirtschaft, die Umwelt und für unsere Bürgerinnen und Bürger!

Dies zumal der Bundesjustizminister für die kommende Legislaturperiode einen eigenen Gesetzentwurf zu genau dieser Materie **angekündigt** hat. **Warum wertvolle Zeit verschenken und nicht gleich unseren Entwurf umsetzen?**

Fazit/Ausblick

Anrede!

Um es kurz zu sagen: Lassen Sie uns nicht - wie damals Kaiser Wilhelm der II. beim Thema Automobil - **in alten starren Denkmustern verharren**. Lassen Sie es uns vielmehr mit den Worten von **Werner von Siemens** halten und Fortschritt und Innovation auf jeder Ebene fördern, um den **wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands und Bayerns in der Welt weiter zu stärken**.

Denn unser aller Ziel - das der Wirtschaft wie auch der Politik - ist klar: Deutschland soll auf dem **globalen Markt Leitanbieter** für **automatisierte, vernetzte Fahrzeuge und Elektromobilität** sein!

Klar ist aber auch: Um weltweit große Erfolge zu erzielen, brauchen wir einen **funktionierenden Heimatmarkt**. Das gilt natürlich zunächst auf technischer und wirtschaftlicher Ebene, aber eben auch für die **rechtlichen Rahmenbedingungen**.

Sie können versichert sein: Ich habe die rechtspolitischen Entwicklungen **genau im Blick**. Und falls nötig, werde ich ein Tätigwerden des Bundesgesetzgebers in wichtigen Bereichen auch weiter einfordern!

Denn wir müssen kontinuierlich dafür Sorge tragen, dass unser Recht **Innovationen zulässt** - ohne dabei die **berechtigten Interessen der Bürgerinnen und Bürger** aus den Augen zu verlieren!

Es ist klar: Die **Weichen**, die wir jetzt stellen, werden den **Standort Deutschland** noch über **Jahrzehnte prägen**.

In diesem Sinne freue ich mich nun zunächst auf den **weiteren Vortrag**. Ihre Beiträge und unsere **anschließende Diskussion** werden sicherlich zu neuen und **interessanten Einblicken** führen!